

Erst. tagl. Morg 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die L. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Prohisch.

No. 165.

Sonntag, den 14. Juni 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 14. Juni.

— Se. Maj. der König hat den Hülfсарbeiter im Mini-
sterium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Supernumerar-
Regierungsrath Eduard Schreyer, zum Regierungsrath ernannt
und dem Ministerialrath, Geheimen Hofrath Wilhelm Imma-
nuel Bär das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Die Königl. Polizeidirection warnt vor einem Schwind-
ler, der sich in betrügerischer Weise in den Besitz von Stroh-
decken und Fußmatten zu setzen sucht. Er hat das Aussehen
eines 19—20jährigen Markthelfers und gab in den Verkaufs-
geschäften, wo er sich einzuführen suchte, jedesmal eine mit
„Carl August Franke“ unterzeichneten Brief ab.

— Das neueste Stück des Gesetz- und Verordnungsblat-
tes enthält die Publication der wegen einer neuen Regulirung
der Elbflöße getroffenen Uebereinkunft

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 13.
Juni. Heute stehen zwei Hauptverhandlungen an, in denen die
Hauptpersonen in Bezug auf ihren Charakter ganz und gar
divergiren. Hugo Theodor Kreschmar, 26 Jahr alt, un-
verheirathet, und noch nie bestraft, trat nach seiner Confirmation
als Schreiber beim hiesigen Advocaten Schmidt ein, arbeitete
auch als Copist beim Gerichtsamt Schnefeld und trat dann
1861 als Diätist ins R. Justizministerium ein, wo er als sol-
cher am 4. Juli in Pflicht genommen wurde. Die Anklage
lautet auf Betrug Seine Arbeit bestand im Ministerium darin,
daß er eben bloß schrieb und nach der Seite bezahlt wurde.
Für eine geschriebene Seite erhielt er 64 Pfennige. Es lag
ihm ob, über seine angefertigten Arbeiten auch Manuale zu
führen, damit er controlirt werden konnte. Unter bestimmten
Nummern, die an der Seite verzeichnet waren, hatte er sein
Seitenquantum einzutragen. Wenn das geschehen, mußte es dem
betreffenden Secretär vorgelegt werden, der es mit seiner Na-
mensunterschrift versah. Der Angeklagte ist nun beschuldigt,
diese Manuale nach bereits erfolgter Unterschrift von Seiten
des Vorgesetzten gefälscht zu haben, indem er die Zahlen änderte
und sich dann am Ende des Monats von der Sportelkasse des
Ministeriums höhere Beträge auszahlen ließ, als er überhaupt
zu fordern hatte. Im November 1861 fing er mit dieser Ma-
nipulation an, die ihm im Ganzen bis ult. December 11 Thlr.
16 Rgr. 7 Pf. einbrachte. Bis hierher hatte der betreffende
Revisor, überhaupt Niemand etwas gemerkt. Dem Angeklagten
war das Geld richtig ausgezahlt worden und somit der aus-
gezeichnete Betrug vollendet. Im Manuale 63 setzte er indessen
diese unglückliche Manipulation fort. Im Januar machte er aus
98 172, im Februar aus 78 98, aus 74 174, aus 139 eine
179 u. c. Diese Fälschungen wurden bemerkt und zur Anzeige
gebracht. Er erhielt daher sein letztes Monatslohn nicht mehr
ausgezahlt. Im Uebrigen hat die Sportelkasse gar keinen
Schaden erlitten, es ist von Seiten des Angeklagten vollständiger
Ersatz geleistet. Der versuchte Betrug bezieht sich auf Fäl-
schungen, bei denen er die höher verzeichneten Beträge gar nicht
ausgezahlt erhielt und zwar im Betrage von 2 Thlr. 6 Rgr.

Da machte er aus 11, 41, aus 3, 13, aus 9 19 und aus
27 eine 287. Befragt, warum er dies gethan, sagt er zu
seiner Entschuldigung, er habe Schulden damit bezahlt. Im
Uebrigen sprach er so leise, daß er kaum zu verstehen war.
Herr Staatsanwalt Helb glaubt weder Erschwerungs- noch
Milderungsgründe anführen zu können und beantragt daher
einfach die Bestrafung des Mannes, dem der Gerichtshof 11
Monat Arbeitshaus zubictirte — Ganz anderen Inhalts war die
Sache seines Vorgängers auf der Anklagebank. Die Verhand-
lung dauerte allerdings nur 10 Minuten, in der Georg Eduard
Dehler, ein Schlossergesell, als Angeklagter fungirte, der in dem-
selben Alter steht, als sein Nachfolger. Er hat einem seiner
Collegen aus unverschlossenem Behältniß einige 20 Thlr. Geld
gestohlen, einen Theil davon auf dem Waldschloßchen verjubelt,
sich dann nach Leipzig begeben, ist dort arretirt und nach Dres-
den, Landhausstraße 9, transportirt worden. Heute finden wir
ihn auf der Anklagebank, die er mit einem Urtheil, das auf 8
Monat Bwidau lautete, mit den Worten verließ: „Ich will
meine Strafe bald antreten!“

— Unter großer Theilnahme fand gestern Nachmittag auf
dem weiten Trinitatiskirchhofe die Beerdigung des Herrn Ober-
lehrer Mende statt. Umflort und trüb' wie der Himmel waren
die Gemüther der Begleitenden und in die Thränen aus den
Wolken mischten sich Zähren der Wehmuth, die da flossen an
dem offenen Grabe, welches bestimmt war, die irdische Hülle
eines geistig begabten Mannes zu umfassen. Fünfzig Mitglie-
der der Dresdner Liedertafel, die den Verbliebenen zu Einem
ihrer Getreuen zählte, hatten nicht versäumt, ihre Schritte mit
nach dem Friedhofe zu lenken, wo zuerst am Grabe der Herr
Rector Professor Köhler das Wort ergriff und die Verdienste,
welche sich der Heimgegangene als Lehrer der Jugend erwor-
ben, und sein vielfaches Wissen pries. Ihm folgte in kräf-
tiger Rede Herr Director Heger, der seine Worte mit den Stro-
phen einer Mende'schen Dichtung begann und nun im Namen
der sämtlichen Lehrerschaft seine Gefühle kundgab. Volltönig
von den Mitgliedern der Liedertafel erklang jetzt ein Grablied,
nach dessen Vollendung Herr Oberlehrer Friedrich mit glühen-
der Begeisterung des geschiedenen Freundes gedachte. In seine
Rede, welche tief in alle Herzen drang, flocht er die Bemerkung
ein, daß der Tode noch vor kurzer Zeit bei der Festungsfeier
zu Camenz, das Lied „das treue deutsche Herz“ sein letzter
Sangesgruß gewesen. In Erinnerung dessen, zumal aus letz-
terer Stadt eine Deputation des Sängerbundes sich dem Trauer-
zuge angeschlossen, fühlten sich die Sänger veranlaßt, jetzt das-
selbe Lied ertönen zu lassen, was eine wunderbare Wirkung
hervorrief. Herr Diaconus Pfeilschmidt gab nun die letzte Wort-
spende, indem er der Hinterlassenen gedachte und dann den
Segen der Kirche gab, worauf der feierliche Gesang eines Cho-
rals den Traueract schloß.

— Die dritte Sommerversammlung der „Flora“ fand am
Freitag auf der Camenzer Straße beim Herrn Kunst- und
Handelsgärtner C. G. Pehold statt. Wir fanden dort ein Sor-

timent von circa 300 französischen und englischen Pelargonien, darunter die alljährlich neu erscheinenden in reichem Blütenflor. Der Habitus aller Pflanzen war kräftig und gesund. Unter den neuesten Pelargonien von 1862, die sich durch vollendeten runden Bau, brillante Farbenzeichnung und Dauer der Blüten auszeichnen, sind vorzüglich beachtenswerth: Endymion, Gloire d'Arras, le Colosse, Baron d'Hombres, Mme. Leroi, Salamander, Reine de Vierges, Mammoth, Vicomtesse de Belleval, Queen Victoria. Im Palmenhause fanden wir sehr gut cultivirte Palmen, von welchen einzelne Wedel die beträchtliche Länge von 2½ bis fast 3 Ellen hatten. Vorgezeigt wurde ein Messer zum Ringeln der Bäume und des Weines, durch welches Verfahren die Früchte und Trauben um 10 bis 12 Tage eher reifen und größer werden sollen. Interesse erregte auch ein ausgestelltes blühendes *Leontopodium alpinum* (Edelweiß). Bekanntlich findet sich das poetische Edelweiß nur an einzelnen schwer zugänglichen Stellen der Alpen, wird aber jetzt vom Herrn Dr. Dertel in Rabenberg aus mitgebrachtem Samen gezogen und mit Erfolg cultivirt. Der Versicherung nach finden sich in genanntem Garten mehrere Einfassungen der Rabatten von Edelweiß.

— Für die Schifffahrt auf unserm Elbstrom beginnt mit dem 1. Juli eine neue Aera, denn von diesem Tage an ist aller Zoll von Böhmen (Melnitz) aus bis Wittenberge (nahe an der preussisch-hannoverschen-medlenburgischen Grenze) aufgehoben und nur Schiffe, welche jene Station stromauf oder stromab passiren, haben noch einen geringen Zoll von 14 preussischen Pfennigen, bis resp. mit 8 und 2 Pfennigen pro Centner zu bezahlen. Sachsen, Preußen und Oesterreich haben nach Staatsvertrag vom 4. April d. J. auf jeden Zoll verzichtet und nur Anhalt und die weiter nordwärts gelegenen Elbuststaaten (Hannover, Medlenburg und Dänemark für Lauenburg etc.) beanspruchen auch fernerhin eine Einnahme von dem Elbzoll. In Sachsen und Oesterreich garantiren Anhalt noch eine jährliche Mindesteinnahme, nur um die Elbe soweit vom Zolle los zu machen, und wird derselbe hoffentlich noch ganz fallen.

— Nachdem so manches Haus in den letzten Jahren den Forderungen der Neuzeit folgend, mit eleganten, hübschen Gewölben versehen wurde, so kommt jetzt auch die Reihe an das Eckhaus der Schöffergasse, Altmarkt 7, welches sich durch die, in erster Stagenhöhe angebrachte Statue des Nicolaus, Bischof zu Meßen, auszeichnet — ein Ueberrest der 1539 eingegangnen Nicolauskapelle, nach welcher die Schöffergasse ehemals Nicolausgasse hieß und welche Capelle mit dem auf dem Markt befindlich gewesenen, 1707 abgetragenen alten Rathhause zusammenhing. Der jetzige Besitzer nimmt nun mit diesem Hause eine gründliche Renovation vor, und wenn der auf der Schöffergasse begonnene Umbau der äußern Fronte schon jetzt überraschende architectonische Schönheiten zeigt, die dem Ausführenden alle Ehre machen, so ist der Bau des Hofes bereits so weit vorgeschritten, daß man der Idee, in diesem durch ein Glasdach geschützten Hofe hübsche, helle Gewölbe anzulegen, vollen Beifall zollen kann, zumal der in einfachen Linien und doch höchst geschmackvoll gehaltene Arcadenbau einen sehr angenehmen Eindruck macht. Die künstlerische Anlage, die Pläne zu diesem bedeutenden Umbau, stammen aus der Meisterhand des Herrn Professor F. Arnold, welcher mit regem Interesse die Ausführung des umfassenden Unternehmens persönlich überwacht.

— Die päpstliche Regierung hat für diejenigen Freiwilligen aus Sachsen, welche in den Jahren 1859 und 1860 zur Vertheidigung des heiligen Stuhles gekämpft haben, silberne Medaillen mit der Umschrift: „Pro Petri Sede“, nebst dazu gehörigem Bande, an die oberste katholische Kirchenbehörde allhier gesendet und hat letztere die katholischen Pfarrämter Sachsens mit deren Vertheilung beauftragt; es ist jedoch die Erlaubniß zum Tragen dieser Medaille bei der betreffenden weltlichen Behörde nachzusuchen.

— Gestern Nachmittag fand man im Chausseegraben vor dem Löbtauer Schläge einen besinnungslosen Mann, ganz durchnäßt, da er schon 2 Stunden dort gelegen hatte. Sein Zustand war sofort nicht genau zu ermitteln, entweder war er krank oder — grau. Er wurde im Siechstube nach dem Krankenhause gebracht.

— Das Gewitter in vorbergangener Nacht, welches sich hier in Dresden gleich der früheren Nacht so bemerkbar machte, hatte eine weitere Ausdehnung und erstreckte sich bis weit in's Erzgebirge. So schlug früh um 3 Uhr zu Boitzsdorf bei Seibitz der Blitz in die Kirche, fuhr von da in den Pfarrhof herüber, wo im Stall eine Kuh getödtet wurde. Die Kirche ist total niedergebrannt und es war die Feuersgluth so groß, daß das dreiviertel Stunde davon entfernte Dorf Bethau hell erleuchtet war.

— Ueber den schon erwähnten Blitzschlag am Donnerstag Nachts in der vierten Etage des Hauses Nr. 10 auf der Struve-Strasse erwähnt das „Dr. J.“ noch, daß der Blitz durch das Fenster in die Stube einer Dame gefahren und dort die Goldrahmen der an der Wand hängenden Bilder versengt hat. Von hier aus hat er seinen Weg in die Schlafkammer eines nebenwohnenden Obsthändlers genommen, woselbst sämtliche Familienmitglieder in den Betten lagen. Hier will man ein Pflöschchen wie beim Losgehen einer Granate vernommen haben. Die Tochter dieses Obsthändlers, über deren Bett der Blitz hinweggefahren, ist an der einen Seite sehr gelähmt gewesen, wie überhaupt sämtliche Personen daselbst mehr oder minder betäubt wurden, ohne daß gerade üble Folgen zu erwarten sind.

— In vorbergangener Nacht wurde Dippoldiswalde durch schwere Gewitter heimgesucht. Gegen Mitternacht schlug der Blitz in das vor der Stadt in der Altenburger Strasse liegende Freigut St. Nicolai, wobei sämtliche Gebäude in Asche gelegt wurden. Da wegen der heftigen Gluth nicht zu den Ställen zu gelangen war, so ist der ganze Viehbestand an Pferden, Rindvieh etc. in den Flammen umgekommen. Der Besitzer, Herr Walther, hat mit seiner Familie im wahren Sinne des Wortes nur das nackte Leben gerettet. Nichts als einige Kleidungsstücke der Dienstkleute konnte in Sicherheit gebracht werden. Nachdem gestern früh 7 Uhr das Feuer ziemlich aufgehört hatte, daß man in die Ruinen konnte, ließ Einsender dieses eine Drehmangel auseinander nehmen, die unversehrt geblieben war; bei dieser Gelegenheit fand man den Haushund darin, welcher sich ziemlich unversehrt dahin geflüchtet und dadurch gerettet hatte.

— Bei dem schweren Gewitter am 11. d. schlug der Blitz in ein, Herrn Lorenz in Lüttenberg bei Freiberg gehöriges, nahe an der Schenkwirtschaft gelegenes Haus und legte es in Asche, wobei leider zehn Familien theilweise ihrer Habe beraubt und obdachlos wurden. In Hallebrücke brannte ebenfalls infolge Blitzstrahls das Haus des dasigen Bäckers nieder. Wie das Gerücht geht, soll der Blitz noch an mehreren Orten in der Nähe Freibergs gezündet haben.

— In Löbau am Markte stürzte am 11. d. Abends eine freistehende große Giebelmauer auf ein benachbartes Haus, daß das Dach und die obern Räume desselben zertrümmert und das ganze Haus überhaupt durchaus beschädigt wurde. In den Dachkammern lagen einige Gesellen, ein Lehrling und ein Dienstmädchen im festen Schlafe und wurden nur durch Gottes schützende Hand wunderbar errettet.

— Die Stadt Geier wurde am 11. d. von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht, das alle westlich gelegenen Fensterscheiben, Dächer, Bäume und Feldfrüchte total zerschlug. Hagelstücken in der Größe von Lambertsnüssen konnte man 2 Stunden nachher noch auflesen.

— In Oberpußlau bei Bischofswerda brannte vom Donnerstag zum Freitag Nachts das Gut des Besitzers Schlenkerich, in Gablenz 2 Häuser und in Deberan eine Mühle in Folge Blitzschlags nieder.

— Am 10. d. früh gegen 7 Uhr wurden die Bewohner der Gemeindegasse zu Reudnitz plötzlich durch ein donnerähnliches Getöse erschreckt. Dasselbe rührte von dem Einsturze des ungefahr in der Mitte der Verbindungseisenbahn zunächst liegenden Häuserreihe gelegenen Hauses Nr. 284 her. Dieses Haus war erst vor 3 Jahren neu erbaut und stieß auf der einen Seite an ein Nebenhaus, während sich an der andern Seite noch eine leere Baustelle befand. Diese sollte jetzt bebaut werden, und man war eben mit dem Grundgraben dazu beschäftigt. Hierbei hatte man unterlassen, die beiden Nachbarhäuser zu

füßen
gestalt
horst und
sammeln
Die Fra
bend und

genomme
in Dres
deutschen
getretene
müssen,
Pfungsta

9. Juni
Er war
in seinen
ausgezei

7. Uhr
zweier 4
eines Ne
pfahl in
Garten

„Wort a
die Volks
terbildung
fährlischen
nach nur
könne un
nicht gen
Instanz
königliche
zweiter

Stadt Dr
Einsende
Spazierg
durch se
anscheine
einem a
mit offe
Jungen
Baume,
Gartens
dieser se
Mutter,
habe er
nicht ge
Junge a
das Bla
sichtbar
güsten
Bäume

Dienstag
nerstag:
Dir wie
fängniß.
miten.
Eremiten

Ru
polnische
russische
wird ein
Tage vi
fragt ge
es in de

stiegen, der lockere Boden wich dem Drucke jenes Hauses der-
gestalt, daß dieses vom Fuß bis zum First mitten auseinander-
borst und die der Baustelle zunächst liegende Hälfte in sich zu-
sammensank, wobei leider auch ein Menschenleben verloren ging.
Die Frau eines Musikers wurde mit zerschmetterter Brust ster-
bend unter den Trümmern hervorgezogen.

— Die für die Tage vom 12.—15. d. M. in Aussicht
genommene Leipziger Zusammenkunft der Mitglieder der theils
in Dresden, theils in Hannover versammelten allgemeinen
deutschen Gesetzgebungs-Commissionen hat in Folge plötzlich ein-
getretener Hindernisse auf unbestimmte Zeit verschoben werden
müssen, wie sie schon einmal — sie sollte ursprünglich in den
Pfingsttagen stattfinden — hinausgeschoben worden ist.

— Im Anfall tiefer Schwermuth endete zu Samenz am
9. Juni der Kaufmann Gustav Brückner freiwillig sein Leben.
Er war ein wohlangehender, vermöglicher Geschäftsmann, der
in seinem Hause die strengste Pünktlichkeit handhabte, und ein
ausgezeichneter Familienvater.

— Die Ergebnisse eines Blitzschlags am Donnerstag Abend
7 Uhr brachte man gestern in unsere Expedition in Gestalt
zweier 4 bis 5 Ellen langer schmaler Holzstreifen in der Stärke
eines kleinen Mannsfingers, welche der Blitz von einem Baum-
pfahl in der Nähe des Uebervinterungshauses im zoologischen
Garten abgeschält hatte.

— Professor Emil Adolf Rothwäler hatte in seinem
„Wort an die deutschen Arbeiter“ die orthodoxe Kirche, welche
die Volksschule leite, als Hemmnis der dormalen nöthigen Arbei-
terbildung bezeichnet. Hierin war das Verbrechen der staatsge-
fährlichen Schmähung, weil der Vorwurf seiner ganzen Fassung
nach nur die der Volksschule vorgesetzte Staatsbehörde treffen
könne und eine Ausnahme in Betreff der sächsischen Organe
nicht gemacht sei, gesunden und der Verfasser deshalb in erster
Instanz zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Das
königliche Bezirksgericht zu Leipzig bestätigte am 10. Juni in
zweiter Instanz das angefochtene Erkenntniß.

— Wie es möglich, daß der Aberglaube aus der Haupt-
stadt Dresden in die Provinz verpflanzt werden kann, hatte
Einsender dieses gestern Gelegenheit zu hören. Bei einem
Spaziergange über die Brühl'sche Terrasse erklärte ein Hiesiger,
durch sein Aeußeres dem gebildeten Stande angehörend, seinen
anscheinend Verwandten aus der Provinz, zwei alten Matronen,
einem antiken Manne und einem jungen Mädchen, folgende,
mit offenem Munde hingegenommene grauliche Geschichte: Einem
Jungen des Hofgärtners sei einstmals ein Blatt von dem
Baume, welcher in zwei Exemplaren auf dem oberen Theile des
Gartens am Belvedere steht, in den Schuh gefallen, und
dieser sei dadurch unsichtbar geworden. Auf den Ruf seiner
Mutter, vor der er gestanden: „August, wo bist du denn?“
habe er geantwortet: „ich bin ja vor Dir!“ sie habe ihn aber
nicht gesehen. Dies habe zwei Tage gedauert, wonach der
Junge am dritten Tage zufällig seine Schuhe ausgeschüttelt,
das Blatt herausgefallen, und er nun für die Mutter erst wieder
sichtbar geworden sei. Die alten Matronen und deren Gefolge
guckten wie versteinert die in sonderbaren Figuren gewachsenen
Bäume an.

— Wochen-Repertoir des königl. Hoftheaters:
Dienstag: Robert der Teufel. — Mittwoch: Faust. — Don-
nerstag: Die Verlobung bei der Laterne. Die Eifersüchtigen.
Dir wie mir. Eifersucht in der Küche. — Freitag: Das Ge-
fängniß. — Sonnabend: (S. e. M.) Das Glöckchen des Ere-
miten. — Sonntag: Hamlet. — Montag: Das Glöckchen des
Eremiten.

— Elbhöhe: Sonnabend Mittag: 1° 17" unter 0.

Tagesgeschichte.

Rußland und Polen. Ein interessantes Bröckchen der
polnischen geheimen Nationalorganisation ist folgendes: Der
russische Staatsrath Gnoch ist neulich beim Großfürsten und
wird eingeladen, in Familie mitzuspeisen. Es waren an diesem
Tage viele Gefangene eingebracht worden und der Großfürst
fragt gesprächsweise, was wohl mit denselben zu machen sei, da
es in der Citabelle an Platz fehle. Herr v. Gnoch sagt: „Die

Alten nach Sibirien, die Jungen ins Militär.“ Die Unter-
haltung wurde französisch geführt, und außer der großfürstlichen
Familie waren nur zwei Adjutanten zugegen. Als Gnoch zwei
Stunden darauf nach Hause kommt, findet er bereits ein Schrei-
ben der Nationalregierung vor, worin ihm für seinen obigen,
wörtlich angeführten Rath mit dem Galgen gedroht wird. Wer
hat nun den Spion bei der großfürstlichen Familie gemacht und
zugleich so prompt referirt? Ein anderer Fall: Ein hiesiger
Kaufmann L. erhält von der Nationalregierung die Aufforder-
ung, die auf ihn nach seinen Vermögensverhältnissen repartirte
Nationalsteuer von 6000 Rubeln Silber zu zahlen. Der Be-
steuerte, wahrscheinlich eingedenk der von der russischen Re-
gierung erlassenen Verordnung, wonach Jeder, der dergleichen
revolutionäre Abgabe leistet, von der Regierung bestraft werden
soll, begiebt sich zum Großfürsten, legt ihm obige Aufforderung
vor und fragt, was er thun solle; der Großfürst erwiderte,
wie es heißt, daß er ihm dies überlassen müsse. Bald darauf
erhält L. ein zweites Schreiben des Nationalcomites, worin ihm
angezeigt wird, daß er, weil er sich an die Russen gewandt,
nun das Doppelte, also 12.000 Rubel, zu bezahlen habe.

Gedankenspähne.

Es ist jedenfalls eine offenbare Rechtsverwirrung, politische
Vergehen mit andern Verbrechen in eine Kategorie zu stellen,
da erstere so oft auf einem Irrthum des Verstandes beruhen,
und die moralische Imputation dabei nicht in dem Grade
stattfinden kann, wie bei Unsitlichkeit, Diebstahl, Brandstiftung
u. s. w. Was das abschreckende Beispiel betrifft, das man
damit oft geben zu müssen glaubt, so ist ja bekannt, daß gerade
umgekehrt bei Bestrafung politischer Schriftsteller in gar vie-
len Gemüthern die lebhafteste Theilnahme erweckt und in man-
chen Erbitterung erzeugt wird. Die Ursache ist nicht schwer zu
finden. Politischen Vergehen liegen meist keine unedlen, ver-
ächtlichen Motive zum Grunde, wie andern Rechtsverletzungen,
die Urheber wollen nur, was ihnen als recht und gut erscheint.
Mögen sie gleichwohl in einem Irrthum befangen sein und zum
Theil den Schwärmern und Phantasten angehören, sie schwär-
men für eine Idee, und sind in keiner Hinsicht der Classe ge-
meiner Verbrecher beizuzählen. Wenn man unsern Gesetzen ge-
mäß, gegen Religionschwärmer erst den Weg der Belehrung
und Warnung versuchen muß, bevor Zwangsmittel und Stra-
fen angewendet werden dürfen, warum sollen politische Schwär-
mer nicht auf gleiche Nachsicht Anspruch zu machen haben?
Man sage nicht: die Gefahr sei hier größer! Von politischer
Schwärmerei wird der Jüngling noch früh genug durch das
Leben und eine vertraute Bekanntschaft mit den Menschen ge-
heilt, von der religiösen befreit gewöhnlich nur der Tod

Sein oder Nichtsein der Volksvertreter. Nicht
bloß trodene Rechnungsbeamte, nicht nur beaufsichtigende Con-
troleurs, nicht constitutionelle Ja- und Neinherren sollen die
Abgeordneten des Volkes in den Kammern sein. Ein Schwung
der Geister, ein Selbstgefühl, eine politische Würde, eine mo-
ralische und physische Erhebung soll durch jene Institutionen
unter die Völker kommen. — Nicht von den Kanzeln und Ra-
thedern, nicht aus Reichthümern und Jesuitenpölkern, wohl aber
von den Rednerstühlen und Deputirten steigt in unseren Zei-
ten jener Geist der sittlichen Erhebung, der die Staatsbürger
mit dem Stolz und dem Gefühl und der Würde wahrer Frei-
heit, die nur zum Reinen und Großen führen kann, erfüllt in
die Herzen hernieder. Und es ist so klar wie die Sonne und
die Geschichte hat es auf tausend Blättern bewiesen, daß in
Staaten ohne große öffentliche Bewegung, ohne ein frisches re-
ges Volksleben, das die repräsentativen Verfassungen und die
freie Presse eben in die Erstarrungen der Nationen bringen
sollen, niemals wahre Sittlichkeit und Tugend und große Ge-
genschaften, sondern nur eine kranke Scheinmoral, eine sieche
Tugend vorhanden war.

Jede Wahrheit kommt dem zu früh, der sie zu spät
erkennt.

Mithelfen mußt du deinem Vaterlande, wo und wie du kannst, ermuntern, retten, bessern und wenn du die Gans des Capitolums wärest.

Die deutsche Geschichte gleicht einem ungebundenen Buche; so beschwerlich und verdrüßlich ist sie zu lesen. Man muß oft die Bogen umwenden, verliert darüber den Zusammenhang, und Titel wie Register liegen nicht selten in der Mitte versteckt.

Feuilleton.

* Der „Ost. P.“ wird folgende schauerliche Geistergeschichte, welche sich unlängst in Russland ereignet haben soll, berichtet: „Mein Bruder Andra Andrawitsch“, erzählte Fürst X. in einer Gesellschaft zu Petersburg, „war einer der tapfersten und mutbigsten Soldaten, welche die russische Armee zählte. Kühn bis zur Tollheit, ritterlich galant gegen Damen, bildhübsch, jung, reich und verschwenderisch, was Wunder, daß der Herr Rittmeister der Liebling seiner Kameraden, der Abgott der Frauen war. Mit hitziger Lebenslust arrangierte er alle in seinem Kreise vorkommenden Feste, und nie sah man eine Wolke der Traurigkeit auf seiner Stirn sich lagern. Sie kennen die Bauerndörfer, wohin unsere Cavallerie oft zum Schrecken ihrer Offiziere vertheilt wird. Stundenlang müssen diese reiten, um zu einem, wenn das Glück wohl will, zu mehreren Kameraden zu gelangen und in Trinkgelagen die Langeweile um einige Stunden zu betrügen; wem dies nicht genügt, der darf oft eine Lagerreise nicht scheuen, will er das Glück gebildeter Gesellschaft bei einem der umwohnenden Gutsbesitzer oder in einem Städtchen genießen. Der nächste größere Ort, welcher der Bergnügungslust meines Andra-Andrawitsch zugänglich war, hieß Reschitilowka, ein großer Marktflecken in Klein-Russland. Reschitilowka hatte ein sehr schönes Casino, das zu periodisch wiederkehrenden Festen benutzt wurde, deren Seele stets mein Bruder war. Monate lang wurde ein solches Fest verschoben, wenn Dienstpflcht oder andere Ursachen denselben abhielten, der Unterhaltung beizuwohnen. Um so mehr mußte es auffallen, daß Andra-Andrawitsch zu einem Ballfeste, für welches er selbst seit Wochen die anstrengendsten Vorbereitungen getroffen, nicht nur sehr verspätet, sondern sichtlich verstimmt, zerstreut, ja man könnte sagen verflört erschien. Er, sonst der leidenschaftlichste, eleganteste Tänzer, blieb ruhig auf einem Polsterstuhle sitzen, während ein wahrer Blumenstau der schönsten Mädchen den Saal durchschwebte. Auf alle Fragen nach Ursache seines auffallenden Benehmens gab er ausweichende, nichtsagende Antworten. Erst spät bei Tische lösten einige rasch hinabgestürzte Gläser Champagner und theilnehmende, herzliche Andringen der Anwesenden seine Zunge, und mit schneidend scharfer Töne warf er plötzlich die unerwartete Frage hin: „Ist jemand unter Ihnen, meine Herren, der mich für feige hält?“ Auf die einstimmige Versicherung, wie überflüssig eine solche Frage in Bezug auf seine so oft erprobte Tapferkeit in der Schlacht und im Duell sei, fuhr mein Bruder in sichtlich Aufregung fort: „Und dennoch, meine Verehrten, habe ich mich vor wenig Stunden gefürchtet, wie nur je ein Kind sich fürchten kann, ja, ich habe gezittert, daß ich mich kaum im Sattel erhalten konnte. Damit Sie aber nicht glauben mögen, das, was ich Ihnen jetzt erzählen werde, sei ein Bild meiner Phantasie, so gebe ich Ihnen mein Ehrenwort, daß außer den paar Gläsern Wein, die ich eben getrunken, seit vierzehn Stunden kein Tropfen geistigen Getränkes über meine Lippen gekommen, daß ich nicht die geringste Unannehmlich-

felt, nicht den mindesten Verdruß gehabt, sondern mit vollkommener Gemüthsruhe und Heiterkeit von Hause wegritt, überzeugt, daß ich einer frohen Nacht entgegenste. — Als ein geübter Reiter lege ich gewöhnlich die tüchtige Strecke von mir bis Reschitilowka in 3 Stunden zurück; ich schwang mich daher um 7 Uhr auf mein Pferd, welches auch rasch genug ausgriff. Der helle Mondschein, welcher sein volles Licht auf die Schneefläche vor uns hinwarf, verbreiterte Tageshelle ringsumher; nicht der kleinste Gegenstand hätte meiner Aufmerksamkeit entgehen können. So ritt ich munter den mir bekannten Waldpfad entlang, bis ich auf die breite Landstraße gelangte, die hierher führt. Um mir die Langeweile des Weges etwas zu verkürzen, piff ich vor mir hin, was mir an Opern-melodien und Vol'sgesängen eben durch den Sinn fuhr. Plötzlich sehe ich, wie aus dem Boden gewachsen, einen Schatten neben mir auf dem Schneelicht gleiten, der, der Form nach zu urtheilen, einem hinter mir galoppirenden Reiter gehören muß. Ich halte meinen Braunen an, in der sicheren Voraussetzung, der mich Einholende sei gleich mir ein verspäteter Ballgast, den das Bedürfnis nach Unterhaltung treibe, in meine Nähe zu kommen. Mit zwei Schritten ist der nächtliche Reiter neben mir; das volle Licht des Mondes fällt auf sein Gesicht; er starrt mich, sein Pferd am Zügel haltend, lautlos an, und denken Sie sich mein Entsetzen — ich bin's! Bis auf die geringste Kleinigkeit in Kleidung, Haltung, bis auf den kleinsten Zug meines Gesichtes starrt mein gespenstiges Ich mir in's erschrockene Antlitz. Ja selbst das Pferd, auf dem das Phantom in gleichem Schritt neben dem meinigen reitet, ist ein treuer Doppelgänger meines eigenen Thieres. Ich muß Ihnen gestehen, daß bei diesem Anblicke das Blut in meinen Adern zu Eis erstarrte; aber obwohl von kaltem Schweiß übergoßen, hatte ich doch noch Geistesgegenwart genug, mein Ross am Zügel festzuhalten und, so stehen bleibend, meinen unheimlichen Reisesgefährten näher zu betrachten. Ich war's! Kein Zweifel möglich! Kein Betrug denkbar! Er hat ebenfalls seinen Braunen angehalten, steht mit demselben kaum 10 Schritte von mir, vom Mondlicht grell beleuchtet, und starrt stumm auf mich, wie ich auf ihn! Um alle Schätze der Welt wäre es mir in diesem entsetzlichen Augenblicke nicht möglich gewesen, auch nur einen armen Laut aus meiner Kehle hervorzuwürgen. Nach kurzer Pause fasse ich, rasch entschlossen, mein Pferd am Zügel, drücke ihm die Sporen in die Weichen, daß es, sich hoch bäumend, vorwärts steigt — mein Ebenbild ebenso! Endlich nach einem Ritte, der mir endlos lang vorlief, gelangen wir an den Kreuzweg, wo der Wegweiser mit der Aufschrift „Nach Reschitilowka“ steht, dessen Inschrift mir wie ein Fingerzeig zum Paradies erschien. Noch sehe ich meinen fürchtbaren Begleiter, der in demselben Augenblicke, wie von der Erde verschlungen, verschwindet, als ich in die Allee einbiege, welche zum Marktflecken führt. Spurlos, wie es hinter mir aufgetaucht, war das Phantom vor meinen Augen verschwunden, und Sie werden jetzt leicht die Stimmung begreifen können, in welcher ich in Ihre Mitte trat. Als mein Bruder schwieg, herrschte im Saale eine lautlose Stille. Vergebens suchten später einige jüngere Kameraden ihm die Geschichte als Schwan, als Bollmondspul darzustellen und natürlich auszulegen, weder bei ihm noch bei den Anderen wollte die fröhliche Stimmung mehr eintreten, und nach einer halben Stunde war mein Andra-Andrawitsch sans adieu aufgebrochen und nach Hause geritten. Als beim ersten Tagesgrauen ein Theil der Ballgäste denselben Weg einschlug, fanden sie mit Entsetzen am Kreuzwege mit gebrochenem Genick die Leiche meines Bruders, der vom Pferde gestürzt war, genau an derselben Stelle, an welcher, nach seiner Aussage, das Gespenst verschwunden sein sollte.“

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verlaufe ich einen großen Theil von Frühjahrmänteln, Paletots, Chales, sowie eine Partie von Mäntelstoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. F. Mühlhausen,

Altmarkt 4,
Confection und Chales-Lager.

Schlösser & Bänder,
Fensterbeschläge, Bratröhren,
Ofenthüren, Feuer- und Haus-
geräthschaften empfiehlt billig
Robert Schlechter,
Scheffelgasse Nr. 15.

In jeder Qualität **Mützen** empfiehlt billigst
Berge, Sporerg. 1.

Feine Weizenstärke,
das Pfund 25 Pf., bei 4 Pfund billiger,
empfiehlt
Albert Herrmann,
große Brübergasse 12.

**Betten, Wäsche, getragene
Kleidungsstücke und sonstige Effecten**
werden zum besten Preise angekauft: Kleine
Schießgasse Nr. 6 III.

Salon-Photogen à Pfund 48 Pf.,
Solaröl, hell, à Pfund 35 Pf.,
Gasäther à Pfund 6 Ngr.

empfehlen in bester Waare
Brückmann und Weingärtner,
Landhausstraße 8.

**Neue
Matjes - Heringe,**
sehr zart und fett, das Stück 12 Pf.,
im Schoß billiger, empfiehlt
Albert Herrmann,
große Brübergasse 12.

Fächer,
Palm-
zweige,
schön u. billig: **Palmzweige**
Bou-
quets,
Kranze

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm,**
Kampfschstraße Nr. 24 zweis. Etage

Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdirector Fr. Laade
und Kunstproduction der beiden
Original-Chinesen Hrn. Arr-See u. Sam-Ung.
Anfang 4 Uhr. Entree 5 Ngr. A. Senne.

A. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.
CONCERT von Herrn Stadtmusikdir Erdm. Puffholdt.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. G. Marschner.

Morgen Montag: **Großes Concert.** Anfang 4 Uhr.
Die am vergangenen Donnerstag wegen ungünstiger Witterung unter-
bliebene große Illumination findet nächsten Donnerstag, den 18. d. M. statt.

Gasthof zur rothen Schänke.
Heute Garten-Concert,
nach diesem ein Tänzchen. C. Müller.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.
Concert vom Witting'schen Musikchor.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

Freiberg.
Sonntag, den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr:
Concert im Garten der Guldner'schen Restauration,
bei ungünstiger Witterung im Saale,
wozu die Freiberg besuchenden Dresdner ganz ergebenst eingeladen werden.
J. G. Guldner.

Einladung zum Vogelschiessen
Montag, den 15. Juni
in Schneiders Gasthof in Stadt Neudorf,
wozu ergebenst einladet A. Kunze.

Restauration zum grünen Jäger.
Neustadt, Windmühlenstraße 2.
Heute zum Sonntag **Tanzmusik**
und von 5-8 Uhr Tanzverein und frische Käsekäulchen.
NB. Gleichzeitig empfehle ich meine neue

Kegelbahn
dem geehrten Publikum zur gütigen Berücksichtigung. Aug. Ermscher.

Gerlach's Weinhandlung,
verbunden mit auf's Comfortabelste eingerichteten
Weinstuben
hält sich bei streng solider und sehr billiger Bedienung auf's Angelegentlichste em-
pfohlen. — Außerordentlich große Vorräthe bieten eine vorzügliche Auswahl.

Wegen Umbau der Geschäfts-Räume billiger Verkauf von Tuchen und
Buckskins und **Ausverkauf von Westenstoffen, Shlips zc.**
Adolph Steffen, Ch. G. Grossmanns
Eldam,
Bilsdrufferstraße 42, Eckhaus des Quergäßchens.

Das Vermittlungsgeschäft v. A. F. Voigt,
Pirna, Breitestrasse,
bietet realen Käufern hiermit an, als: Ritter-, Stadt- und Landgüter, Häuser jeder
Größe, Gasthäuser, Mühlen, Bäckereien, Steinbrüche und andere gewünschte Fest-
ungen. Sonnabends mündlich zu sprechen.

Heute Tanzvergnügen in Räcknitz.

Heute Tanzvergnügen in Seidnitz.

Blasewitz. Heute von 5-12 Uhr:
Tanzvergnügen.

Sächsischer Prinz in Striepen.

Heute Tanzvergnügen.

Sonntag. Heute von 5-7 Uhr Tanzverein und morgen von 7-9 Uhr
freier Tanzverein auf dem Gebirgschen Garten.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe, welcher Lust hat, Korb-
macher zu werden, kann sogleich anretten
bei C. Winter, Nstbt Casernenstr. Nr. 2.

Reisewitz. Heute Ballmusik.

Heute Ballmusik.

Tanzmusik zur goldenen Weintraube
in der Niederlösnitz. W. Eifold.

Heute Tanzvergnügen in Kaitz.

Schweizerhaus heute Tanzvergnügen.
von 5 bis 8 Uhr
Tanzverein.

Schweizerhaus heute Tanzvergnügen.

Morgen Montag, den 15. Juni, Ziehung
Cant. Freiburger 15 Frs. (4 Zhr.) Obligationen
 Gewinne d. Anlehens: 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000
 bis abwärts 17 Franken.

Diese Obligationen, als sichere und vorthellhafte Anlage kleiner Capitalien und Ersparnisse sehr zu empfehlen, die ich jederzeit coursmäßig zurückkaufe, sind in Parthien und einzeln von mir zu beziehen.
 Auch habe ich volle Serien (von 50 Obligationen) abzulassen, die im glücklichen Falle in einer Ziehung sämtliche Haupttreffer erhalten können.

Simon Meyer, Comptoir: Sandhausstraße 2.

Deutscher Arbeiter-Verein.

Die Mitglieder in Dresden werden zu einer Versammlung Montag den 15. Juni, Abends 8 Uhr, in den Partesrelalitäten der Restauration zur „Conversations“, am See, einberufen.

Der Bevollmächtigte.

- Tagesordnung:
 1) Besprechung über das offene Antwortschreiben Lassalle's.
 2) Besprechung über Spar- und Vorschußvereine.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Fortsetzung des Ausverkaufs der zum Concurs des Herrn Caesar Graf, Wilsdrufferstrasse 4, gehörigen Manufactur- u. Modestoffen. Auf eine Auswahl französische Barège-Roben, gewirkte Fördtücher, Barège du Nord, Chally's etc. zu billigen und festen Preisen wird besonders aufmerksam gemacht.

In Auftrage: Theodor Blüher.

Fussleidenden

siehe ich täglich von Mittags 1 bis Abends 8 Uhr in meiner Wohnung mit operativer Hilfe zu Diensten, sowie Vormittags außerhalb derselben. — Die berühmten Grimmer'schen Pflaster aus Berlin gegen Hühneraugen, franke Ballen, sowie Nägel sind jederzeit bei mir zu haben in Töpfchen à 15 Ngr. und Schachteln à 10 Ngr.

Charlotte Manfroni, Hühneraugen-Operateurin, Schönergasse 2. 2. St.

Verkaufsort: Strohhut-Manufactur von W. A. Heischmann.

Fabrik: Mittelgasse 38.

Brief-Marken aller Länder,

Timbre-poste-Postage & Tamps, sowie angefangene Briefmarken-Albuns, mit 50 & 100 Marken versehen, das Stück à 15—25 Ngr., empfiehlt und versendet nach ausserhalb auf frankirte Bestellungen

Ferdinand Elb, Dresden, Frauenstraße 5, Tabak-Geschäft.

Die 1. Classe 64. K. S. Landeslotterie, deren Ziehung den 22. Juni geschieht, enthält folgende Hauptgewinne:

- | | |
|------------|---|
| 1 à 10,000 | } wozu ich Ganze, Halbe, Viertel und Achtel bestens empfehle. |
| 1 à 5,000 | |
| 1 à 2,000 | |
| 2 à 1,000 | |

Emil Weber, gr. Schießgasse 4.

Landwirthschaftliche Maschinen,

als: Göpel, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w. liefert unter Garantie
 Antonstadt, Gustav Lucas, Louisenstraße 15.

Achtung.

Dem geehrten Publikum hiermit zur Anzeige, daß ich mit einer ganz frischen Sendung marinirter und geräucherter Fischwaaren direct vom Auslande hier eingetroffen bin und empfehle:

Lachs marinirt, Gellee-, Roll- und geräucherter Aal, Bratheringe, Linneburger Bricken, russische Kräuter-Heringe und Sardinen, Anchovis und Caviar, sowie frische Goldfische und Stralsunder Speck-Pöcklinge

dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung — Verkauf im Einzelnen, sowie im Ganzen Döppchen Hochachtungsvoll

Ernst Jacob,

Stand: an der Kreuzkirche, 2. Bude, dem Brunnen gegenüber.

ff. Muscat Lunel,

die so beliebte Sorte à Fl 10 Ngr., empfiehlt

Emil Weber,

große Schießgasse Nr 4, früher Kleinblauensche- und Josephinengassen-Gde.

Onkel Tom's Hütte.

Alle Tage Röhrenkuchen und Backfische

In lebhaftester Lage Dresdens ist eine anaerachte Schänk- und Speisewirtschaft mit sämmtlichem Inventar zu Johann oder Michaeli Umstände halber zu übernehmen. Gefällige Adressen beliebe man unter N. S. in der Exped. d. Bl niederzulegen.

Eine geübte Putzmacherin, welche modern und geschmackvoll arbeitet, sucht Beschäftigung im Hause und auf Stuben: Pragerstraße 37 vierte Etage.

Soeben erscheint:

Die Gräfin von Niemannssegge und ihre geheimen Beziehungen zum Kaiser Napoleon I.

Von C. W. Dettinger. Vorläufer zu dessen dreibändigem Roman: Die Gräfin von Niemannssegge, und ist à 5 Ngr. zu haben in der Expedition dieses Blattes und bei Ch G. Ernst am Ende (Seestraße).

Balmzweige in großer Auswahl billigst: Tharanderstraße 4.

Der Einkauf von gebrauchten Herren- und Damenkleidern ist Rumpschestraße 6 III.

Gasthof zu Strehlen
Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Detail-Verkauf

Cigarren, Rauch- & Schnupf-Tabaken
Neustadt, Hauptstrasse 19.

A. Coltenbusch,
Tabak- und Cigarren-Fabrik.

Attest.

Herr Calligraph **Alfred Victor** aus Dresden hat auf unterzeichnetem Steinkohlenwerke nach seiner ihm eigenthümlichen Methode **50 Mann** Unterricht im **Schön- und Schnellschreiben** ertheilt. — Die größere Anzahl der Theilnehmer bestand aus Grubenarbeitern, bei denen, weil sie mit schwerer Handarbeit betraut, ganz besondere Schwierigkeiten bei Erlernung des **Schönschreibens** vorliegen. Nichtsdestoweniger waren die Fortschritte **sämmtlich befriedigend** und in mehreren Fällen **überraschend**, was wir dem obengenannten Herrn **Victor** zur weiteren Empfehlung, der Wahrheit gemäss, hierdurch attestiren.

Hermannschacht bei Plessendorf, den 19. Mai 1863.

Die Administration,
Ant. Graue, Albanus.

Conditorei, Restauration, Caffeegarten in Loschwitz neben der Kirche empfiehlt **E. Braune.**

Empfehlung.

Die außerordentlich günstige Weise, in welcher sich alle meine werthen Kunden übereinstimmend über das von von mir hier eingeführte

Cölner Caffee-Surrogat

ausprechen, giebt mir Veranlassung, die geehrten Hausfrauen von Dresden und Umgegend wiederholt auf dasselbe aufmerksam zu machen.

Das Surrogat verdient als das **Vorzüglichste** bezeichnet zu werden, was existirt, sowohl wegen seines Wohlgeschmacks, als der durch dasselbe zu erzielenden **Ersparnis** und kann mit vollem Rechte die Anwendung desselben empfehlen.

C. A. B. Schmidt, Dresden, Altmarkt 15,
Alleinige Verkaufsniederlage. im Elephanten.

Jaconnet-, Mull- und Cattun-Druckerei.

Von einer renommirten Druck-Fabrik werden **Sommerkleider** durch chemische Bleiche ihres Musters beraubt und bei blendend-weissem Grunde mit den modernsten Dessins und brillantesten Farben (darunter auch Muster für Trauer) wascht und giftfrei nach größter Auswahl wieder bedruckt. Prompteste Zurücklieferung der Kleider, sowie billigste und eine den neuen Stoffen gleichkommende Ausführung werden zugesichert. Die Muster liegen zur Ansicht offen und werden Aufträge entgegen genommen bei

Frau **Rosalie Finzer,** Gerstraße 9.

J. P. Ziegler, Wilsdruffstrasse 16,

In Neustadt bei Fräulein **Therese Conrad,** Hauptstrasse 81.

Junij
 fr. 9 1/2, Rm. 1140, 2.4.5.40, u. 10 R. 12 1/2
 fr. 9 1/4, Rm. 1140, 2. 5.60, 10 u. 12 1/2
 fr. 7, 10 1/2, Rm. 4, Ab. 9
 fr. 9 1/2, 1140, Rm. 4, 5.40, Ab. 10
 fr. 7.40, Rm. 9 1/4, Rm. 12 1/2, 3 1/2, 3 1/2, 4.8
 Mitt. 1140, Rm. 11 1/2
 fr. 9 1/4, 10.60, Rm. 2 1/2, 5.2, 9.56, Rm. 3.40
 fr. Mitt. fr. 8, 1, 2 1/4, 5.40, R. 4.45, R. 3.20
 fr. 11. Reuf. - 2 1/2
 8. Zeitschen, Born. 10. Kuffig, Rm. 1
 6 1/2. Birna, fr. 6 1/2, Born. 10, Rm.
 Mittwoch u. Freitag Nachm. 2 1/2, Lorgau.
 9 v. Reifen, 9 v. Schandau, Rm. 1 v. Nicola, 1 1/2
 8 1/4. Pillnitz u. Meititz, 8 1/4 v. Königstein, 9 v.
 Sonnabend Nachm. 1 v. Lorgau.
 Eine **Sammer** ist an eine **anfängliche** **Schneiderin** sucht Arbeit
 in oder außerhalb ihrer Wohnung:
Bischofsweg Nr. 9 eine Ziegele.

Stand: an der Kreuzkirche, 2. Bude, dem Brunnem gegenüber.
 pflicht
 kleine
 Ede.
 C.
 iche
 eine
 weise
 entar
 hals
 en be-
 bed. d.
 welche
 sucht
 uben:
 egge
 im
 man:
 gge,
 gge.
 (e)
 fust:
 und
 II.

Der Alexius-Verein

zu brüderlicher Unterstützung in Krankheit und Tod
ladet hiermit zu dem am 14. Juni im Polnischen Brauhause stattfindenden
25jährigen Stiftungsfeste

die Mitglieder und resp. Gäste ganz ergebenst ein.

Unter gefälliger, im Hinblick auf den guten Zweck des Vereins zugesagter
Mithilfe des Gesangsvereins „Liederkreis“ wird **Vocal- und Instrumental-**
Concert unter Leitung des Herrn Musikdirectors Runze und nach Beendigung
desselben **Balldmusik** stattfinden.

Billets für Mitglieder und Gäste sind zu entnehmen: Kreuzstraße Nr. 1
im Kleidermagazin des Hrn. Pfänder, bei Hrn. Rabler Richter, Wallstraße, Hrn.
Kaufmann Julius Herrmann, am Elbberg, Hrn. Ziegelbindermeister Bischoff,
Trabantengasse Nr. 13 und Hrn. Klempnermeister Sattler in Neustadt, Hauptstr.,
im Gewölbe. — Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand: C. Wolf.**

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Juni:

Grosses Sommerfest
als Jubiläum der 25jährigen Verschrotung des ersten
Bieres in sämtlichen Räumen des
Waldschlösschens.

An beiden Tagen:

Grosses Concert

von den Musikchören der Brigaden **Kronprinz** und **Prinz Georg.**

Auf der Terrasse:

Concert vom Musikchor der Brigade
Prinz Georg. unter Leitung des Hrn.
Musikdirector Berndt.

In den Park-Anlagen:

Concert vom Musikchor der Brigade
Kronprinz, unter Leitung des Herrn
Musikdirector Pöhl.

Montag, den 15. Juni:

Große brillante Illumination des Parks

durch unzählige bunte Ballons in tausendfacher Abwechslung.

Dienstag, den 16. Juni:

Illumination sämtl. Gebäude, Terrasse u. Park.

Abends halb 10 Uhr: **Grosser Zapfenstreich** von 2 Musikchören
und einem Tambourzug.

Dienstag vor Eintritt der Dunkelheit: „**Festgesang.**“ gesungen von sämtl.
lichen anwesenden Gästen, mit Begleitung des Musikchors.

Im Parke werden zur Belustigung der geehrten Besucher Schießstände,
Ringelrennen, Unterhaltungsspiele etc. aufgestellt sein.

Anfang 5 Uhr.

Entree 3 Ngr.

Guhrmüller.

Heute Sonntag im Schillerschlösschen

7 Uhr

humoristisch-gesangskomische Extra-Omnibus-Fahrt

durch das Gebiet der allgemeinen Heiterkeit des Gesangskomiker **Ernst Beyer**
aus Gera nebst Familie. Zu recht vergnügten Abendstunden im Saale des Herrn
Wuschy ladet Freunde heiterer Muse ergebenst ein **E. Beyer.**

Omnibus nach dem Russen

heute Sonntag Nachm. 3 und 4 Uhr vom Palaisplatz aus. Tourpreis nach dem
Russen 3 Ngr., zurück 4 Ngr. **Roitsch & Thamm.**



Die Schirmfabrik von C. M. Seiring

empfehlen ein reichhaltiges Lager von **Sonnen- und Re-**
gensschirmen in Seide, Alpaca und Baumwolle zu mög-
lichst billigen Preisen.

Die Fabrik und Wohnung befindet sich:

51 Pirnaischestr. 51.

Hierzu eine Beilage und eine belletristische Sonntags-Beilage.

Vivat!

Robert Strehle ist 50 Jahre hant,
So wird ihm ein Vivat hiermit geweiht,
Er ist ein guter Freund jederzeit,
So wünscht man Ihnen Gesundheit bis in
Ewigkeit. **Carl.**

Herrn **Robert Strehle** zu seinem
50. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch.

Eine alte Flamme.

Herren- Seiden- und Filzhüte!
Billige Ausführung von Reparaturen.
S. Teistler, Maunstraße 3.

Was **F. E. 100** am 12 die Pri-
vatsachen im Anzeiger? — A: = v:

Rencontres finden nicht statt. **B. B. B.**

Wer einen **großen Ochsen** will seh'n,
Braucht nicht auf die Martinstraße zu geh'n;
In der Neustadt in einem — Haus
Geht täglich Einer ein und aus,
Man kennt ihn, weil er sich moquirt,
Wenn man am Tisch **politisiert.**

Herrn **Wilhelm Stein** die herzlich-
sten Glückwünsche zu seinem heutigen Ge-
burtstage.

Ein alter Kamerad.

Dank

dem Mayer'schen weissen Brustsirup.

Seit Jahren war ich mit schwerem
Husten und ungeheuren Brust-
schmerzen behaftet, nachdem ich aber die
von Herrn **Julius Garbe** in Dresden,
Bauernerstraße, entnommenen zwei Flaschen
des **Mayer'schen weissen Brust-**
sirups verbraucht hatte, war ich voll-
kommen wieder hergestellt, was ich mit
Bergnügen zur Weiterempfehlung attestiere.
Lohndorf bei Dresden, im Juni 1863.

Christiane Koenig.

Freibergerplatz Nr. 8

ist die größere Hälfte der zweiten Etage
von jetzt an zu vermieten und zu Michae-
lis zu beziehen. Das Nähere hierüber im
Parterre bei dem Besitzer.

Wollsäcke &

Rapsplanen empfehlen

G. Heber & Co.,

Wilsdrufferstraße Nr. 20.

Photographie

von

J. F. Zimmermann,

Ostraalle 38 (Albertsbad).

Bei billigster Preisstel-
lung wird für gute, scharfe
Bilder **garantirt.**

Die Korbmacherverkstatt von J. Trietsch
befindet sich H. Schießgasse Nr. 6 drei Tr.

Deutscher Phönix,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Grund-Capital 5 $\frac{1}{2}$ Millionen Gulden.

Eugen Deumer, **Louis Modes,**

Comptoir: Christiansstraße 16.

Comptoir: Wilsdrufferstraße 45.

parterre 17 Seestrasse 17 parterre.

Paletots (in wollenen Stoffen) à 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 Thlr. etc.

Sommerumhänge à 20 Ngr., 1, 2, 3, 4 Thlr. etc.

Seidne Paletots à 5 $\frac{1}{2}$, 6, 7, 8 Thlr. etc.

Mantillen à 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 5 Thlr. etc.

Fertige Haus- & Promenaden-Anzüge von 6 Thlr. an.

Cachemir-Blousen und Kinder-Mäntel

empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvollen Façons

F. W. Weilbrenner.

parterre 17 Seestrasse 17 parterre.

G. Heber & Co.,

sonst Kl. Packhoffstraße Nr. 10,

jetzt **Wilsdruffer Strasse Nr. 20,**

empfehlen zu billigen aber festen Preisen ihr reichhaltiges Lager von
Leinwand und Tafelzeug, fertiger Wäsche und Strumpfwaren für Herren, Damen und Kinder,
fertige Betten, Bettwäsche, Bettfedern u. Flaumen, sowie Kosshaar-, See gras- & Strohmattagen.

Ausstattungen

werden, soweit nicht vorrätzig, schnell ausgeführt.

Bestellungen,

auch aus dazu gegebenen Stoffen, prompt gearbeitet.

Badergasse 3,
2. Etage.

Grosses Lager von

Bekleidungs-Stoffen.

Gediegene
Qualitäten
billige und
feste Preise.

Eine Parthie halbwollene Sommerstoffe, leinene Trells, englische Rockfutterstoffe und Patent-
sammete etc. noch zu alten niedrigsten Preisen.

Vorzüglichen 1862r Laubenheimer

verkaufe ich von jetzt an die Flasche zu 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., auch verabreiche ich in meiner Wein- & Früh-
stückstube Pfälzer-, Rhein-, Mosel- & Würzburger Wein, den Schoppen
feinen (1 Flasche) zu
5 Ngr. und von oben angezeigtem Laubenheimer den Römer (eine geaichte 1 Kanne) für 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Carl Höpfner, Landhausstraße 4.

e hout,
geweicht,
eit bis in
Carl.
u seinem
Hoch.
me.
Izhüte!
aturen.
ake 3.
die Pri-
v:
B. B.
ill seh'n,
zu geh'n;
us
quirt,
t.
berzlich-
igen Ge-
rad.
hen
rup.
werem
Brust-
aber die
Dresden,
Flaschen
Brust-
ch voll-
s ich mit
attestire.
1863.
nig.
r. 8
en Stage
Michae-
rüber im
hlen
Co.,
20.
ie
nn,
bad).
sstel-
harfe
rietsch
drei Tr.

Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf
Gebäude aller Art, Mobiliar, Gegenstände der Landwirtschaft,
Diemen (Feimen oder Barmen), Vieh;

fabriken, Maschinen, Waaren u.
und

Fluß- u. Land-Transport-Güter

zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brandschäden, das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich erteilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen durch unterzeichnete, obrigkeitlich bestätigte Agentur besorgt.

Die Haupt-Agentur Dresden.

Adolph Kaendler, Geschäftslokal:
Waisenhausstr. 31, 3.

Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir verfehlen nicht, hierdurch ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß

Herr Adolph Kaendler hier
als Hauptagent unserer Gesellschaft

für die Hauptagentur Dresden

ernannt und obrigkeitlich bestätigt worden.

Wir bitten, unsern Herrn Vertreter mit Vertrauen und Wohlwollen entgegen zu kommen und erlauben uns, im Uebrigen auf die weitere Annonce unserer Hauptagentur Dresden vom heutigen Tage Bezug zu nehmen.

Dresden, am 30. Mai 1863.

Die Direction der Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Sartmann.

Für Caffee-Trinker!

La Plata-Caffee

gebrannt und gemahlen, das Pfund 7 Ngr.

Die jetzt so enorm hohen Preise des indischen Caffee's haben mich veranlaßt, den **La Plata-Caffee** hier einzuführen. Dieser rein- u. wohlschmeckende Caffee ist der Gesundheit zuträglicher, als alle bis jetzt bekannten Caffee-Arten und sonach ein bestens zu empfehlender und billiger Genuß derselben.

Julius Adler.

Verkauf in Dresden bei den Herren:

Carl Adler, Reinhardtstr.

Max Ahmann, Pirnaische Straße,

Wilh. Beger, a. d. Bürgerwiese,

Gustav Döpman, am Schießhaus,

Gustav Eisert, Walpurgisstr.

Ed. Edelmann, Ecke der H. Blauen-

schen- u. Josephinengasse,

Hugo Funke, in Poppitz,

Haselhorst & Claus, Neust. a. M.,

sowie in meinem Colonialwaaren-Geschäft, Königsbrücker- und Louisen-
straßen-Ecke.

Alwin Herrmann, Schäferstr.,

Julius Herrmann, Elbberg,

Julius Linke, am Freiburgerplatz,

Andr. Kubitz, gr. Blauenweggasse,

Otto Löbnig, Hauptstr.,

F. A. Markowsky, am Altmarkt,

H. Mühlner, Dippoldiswaldaerplatz,

Woldemar Raack, Friedrichstr.,

H. A. Koch, Königsstr.,

Sehr beachtenswerth für Hausfrauen!

Durch Abschluß mit einigen namhaften großen Rittergütern bin ich in den Stand gesetzt, stets eine

schöne, ausgezeichnet feine Tafelbutter

täglich frisch abzugeben und halte zur Bequemlichkeit der geehrten Damen stets frisches Lager bei Herrn **F. T. Müller's Wwe.**, Milchhandlung, Weißgasse.

L. Kühne, an der Elb: Nr. 20

Berliner Porzellan- und Steingut-Lager

bei **W. Wagenknecht,** Sandhausstraße 7.

Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Kaemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

M. O. Schubert, gr. Siegelgasse.

Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Kaemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt

Robert Herrmann, Pragerstraße.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, vermöglicher Kaufmann von außerhalb wünscht sich sofort zu verheirathen. Er beansprucht kein Vermögen, dagegen einen verträglichen Character und ein angenehmes Aeußere. Hierauf reflectirende geehrte Damen werden um Einsendung ihrer Photographie und näherer Mittheilungen ersucht unter **L. v. A. Nr. 40** poste restante Neustadt-Dresden.

Verkauf von Eichenholz.

83 Stück sehr schöne trockene eichene Pfosten von 7—8 Ellen Länge, 18—28 Zoll Breite und 1—2 Zoll Stärke, in vorzüglich reiner, astfreier Waare, sind zu dem durchschnittlichen Preise von 2 1/2 Thlr. à Stück zu verkaufen durch Tischlermeister **Lindner** in Neustrießen, äußere Plafentwitzer Straße.

Ein Logis

in der Nähe des Schützenhauses Königstein, 2 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör, schöne Aussicht nach der Elbe, ist als Sommerlogis zu vermieten. Näheres beim Restaurateur **Fischer,** Schützenhaus Königstein.

Ein Garn- und Bandgeschäft ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. unter **F. W.** niederzulegen.

Einkauf zu besten Preisen von altem Tuch, wollenen und Leinwand-Lappen, Bavier, Glas, alten Stiefeln, Töpfernen und Glas-Flaschen, Knochen, Zinn, Zink, Messing, Blei u. c.: 18 Seestraße Nr. 18 im Hofe rechts

Achtung!

Eine Sommermaschine mit Doppelthüre nebst Rost und Feuerungsthüre ist für den billigen Preis von 1 Thlr. 15 Ngr. zu verkaufen: Flemingstraße 51, rechts, Gang hinter

Reisewitz.

Eingetretener Umstände halber kann das für Montag bestimmte **große Kunstfeuerwerk** nicht stattfinden. Näheres in nächsten Blättern. **Winkler.**

2500 Thaler sind sofort auf erste Hypothek auszuleihen

Adressen, **R. Nr. 6** bezeichnet, bitet man abzugeben in der Expedition dieses Blattes,

schaft
wir auf
an das

gen be
sam, da

St
3

m
gezoge
sind zu
ung im
Com

Austräge
nach fiat

ein colof

Ei
sei
till

Ein
Bier er

Das
außer der
und ohne
Fleischbän

zur Confs

Bekanntmachung

des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Dresden.

Alle Diejenigen, welche seit Anfang des vergangenen Jahres ihre Mitgliedschaft gekündigt haben, in den Verein aber wieder einzutreten gesonnen sind, fordern wir auf, ihre Gesuche um Wiederaufnahme bis spätestens den 30. Juni d. J. an das Vereinsdirectorium gelangen zu lassen.

Später eingehende derartige Gesuche können nur als neue Anmeldungen betrachtet und behandelt werden und machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß von da ab der Erlaß von Eintrittsgeldern wegfällt.

Dresden, am 10. Juni 1863.

Der Gesamtvorstand.

Oettel, B. Engel,
Directoren.

von Polenz,
Vorsitzender des Verwaltungsraths.

Stadt Osner Loose | k. k. öst. Eisenbahnloose

Ziehung am 15. Juni,

deren Verkauf in Sachsen gesetzlich erlaubt ist mit Hauptgewinnen

11 mal à 30000 fl.
42 = à 20000 =
47 = à 1000 =
235 = à 200 =
846 = à 100 =

Ziehung am 1. Juli,

12 mal à 250000 fl., 62 mal à 200000 fl.,
128 mal à 150000 fl., 66 mal à 40000 fl.,
54 mal à 30000 fl., 77 mal à 20000 fl.,
314 mal à 5000 fl., 344 mal à 2000 fl.

Jede dieser Obligationen muß wenigstens

mit 60 fl. Oest. W.

mit 140 fl. Oest. W.

gezogen werden und enthalten gar keine Nieten. Original-Loose sind zu haben gegen Vollausszahlung und gegen 10-12 monatlicher Ratenzahlung im Comptoir der

Commandit-Gesellschaft Dresdner Spar- und Credit-Verein

Schöne & Co., Dippoldiswalderplatz Nr. 11, Dresden.

Wir kaufen solche Loose selbst nach der Ziehung laut Tagescourse zurück. Aufträge aus der Provinz werden schnell effectuirt und senden unseren Interessenten nach stattgehabter Ziehung Ziehungslisten unentgeltlich zu.

Die Völkerschlacht bei Leipzig

ein colossales Rundgemälde, wird täglich von Morgens, so lange es vollkommen Tag ist, auf dem Postplatze gegen Entree von 2½ Ngr. gezeigt

Eine Parthie schwarzeidener Spitzen-Mantillen & Tücher

empfiehlt zu ausnehmend billigen Preisen

Friedrich Tobias, Seestraße.

Kinderwagen



in größter Auswahl von 2½-8 Thlr sind stets vorrätzig im Korbwaarenverkauf von **C. Winter,** Neustadt, Casernensstraße 2.

Reparaturen derselben werden auf's Billigste gefertigt.



23 Borngasse 23.

Einen guten Mittagstisch, so wie ein gutes Glas einfaches Bier empfiehlt **J. Pfeiffer.**

Böhmisches Brod in Aussig gebacken!

Das weiße böhmische Dallmannsbrod wird von Freitag, den 12. d. M. an, außer den gewöhnlichen Sorten böhmischen Brodes in langer und runder Form mit und ohne Kümmel, das Laib zu 44 Pf. verkauft im Brodgetwölbe an den fremden Fleischbänken. Aussig, den 9 Juni 1863.

Hroch's Zahnpasta,

zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches, führen in Commission sämmtliche Apotheken Dresdens.

Billigen guten Wein

habe ich von einem auswärtigen Hause noch große Posten im Auftrag zu verkaufen und empfehle solchen preiswerth, als: Forster, Traminer, Rüdesheimer, Haute Sauterne, Chateau-Margaux, à Fl. 8 Ngr., süßen Ungar, Muskat-Bünel à Fl. 10 Ngr., alten Dry Madeira und Old Portwein à Fl. 1 Thlr. Wer 1 Dbd. kauft, bekommt eine drein bei **Dstraallee 17b. E. Luther.**

Eau de Lis (Liliensaft),

Seit vielen Jahren hat sich dieser Schönheits-Liliensaft bei Tausenden von Damen als sicherstes Mittel gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, Hitze, Brennen, Rötthe, gelbe Haut etc. auf das Beste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern, Arme u. Hände macht es blendend weiß und zart und wirkt auf dieselben erfrischend, kühlend, verschönernd und verjüngend

Preis à Flacon mit Gebrauchsanweisung 15 Ngr., 3 Fl. 1½ Thlr., halbe à Fl. 7½ Ngr., 3 Fl. 20 Ngr., große Fl. 1 Thlr., 3 Fl. 2½ Thlr.

Jedes Flacon von mir ist mit meiner Firma versehen, worauf ich zu achten bitte.

Oscar Baumann,

Parfumeur,
Frauenstraße 10, Dresden.

„Zur Eisen-Liqueur-Frage“ von

Prof. Dr. Bock.

(Siehe G. rtenlaube Nr. 18. 1863.)

Robert Freygang's Eisen-Liqueur
und

Eisen-Magenbitter,

von königl. sächs. Medic.-Polizeibehörden geprüft und genehmigt und allein fabricirt auf Veranlassung des **Prof. Dr. Bock** von

Leipzig. **Robert Freygang.**

Niederlage bei den Herren: **Herrmann Roch,** Altstadt, und **Oscar Levin,** Neustadt, grosse Meissnergasse, Ecke des Kohlmarkts.

Beste **Schweger Kerntalgseife,**
das Pfund 45 Pf.

beste gelbe **Harzseife,**
das Pfund 40 Pf., bei 10 Pfund billiger.
Beide Sorten kann ich mit voller Ueberzeugung angelegentlichst empfehlen.

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12.

Gründlicher Gesangsunterricht wird erteilt: Grüne-gasse 2b zwei Tr.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

Herm. Koch, Altmarkt 10

G. O. Bürgau, Pragerstraße 6.

J. Hermann, am Elbberge.

C. Mejer, Ostallee 28 u. Roschwitz.

Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.

A. Herrmann, Schäferstraße 66.

C. Springer, Coiffeur, Marienstr 3

W. Koch, Annenstraße 31.

G. Mehfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 21.

A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14

A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr

S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.

Th. F. Seelig, Seestraße 5.

Plnc. Pexinger, Bauznerstr. 52d. pt.

A. Herrmann, große Brüderg. 12.

F. C. Böhme, Dippoldistw. Platz.

C. Haig, Weißeritzstraße 25.

Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.

Wollmarkt in Dresden.

Eisentraut & Co.,

Bank, Wechsel u. Commission,
Neumarkt 3, goldner Ring,

übernehmen die Lagerung, Verpackung und Versendung von **Wolle** unter den billigsten Bedingungen, vermitteln Auszahlungen und alle anderen Bankgeschäfte

Rauchern

einer wirklich guten **Dreipfennig-Cigarre** halte ich jetzt meine **Ambalema mit Brasil Nr. 38**, welche ich früher zu einem angemessenen Preis einkaufte und wovon ich ca. **100,000 Stück**

am Lager habe, einer geneigten Beachtung empfohlen

Eduard Schippan, Hauptstrasse Nr. 13
an der Kirche.

Tapeten und Fenster-Rouleaux

in den neuesten Mustern und größter Auswahl empfiehlt die **Tapeten-Fabrik von**

Mohr & Menzel,

Dresden, Ecke der Prager- und Waisenhausstraße.

Ausgezeichnetester 1852r Winninger Moselwein

in Originalflaschen à 10 Ngr. empfiehlt die **Weinhandlung**, verbunden mit **Wein- und Frühstücksstube** von

Theodor Blüher, Waisenhausstraße 32.

Zugleich erlaube ich mir noch mein gut assortirtes Lager von gut gepflegten **Rhein-, Pfälzer-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** einer geneigtesten Berücksichtigung.

Loose 1. Classe 64ster
N. S. Landes-Lotterie. Ganze, Halbe, Viertel und Achtel empfiehlt
Ziehung am 22. d. Monats.

Ferd. Schneider,

Comptoir: Poppitz 27.

Familien-Nachrichten.

Geboren. Ein Sohn: **Hrn. Jasp. J. Bergmann** in Unwürde bei Löbau. **Hrn. Postverw. Gvert** in Delsnig. **Hrn. Th. Ackermann** in Salzburg.

Getraut: **Hr. B. Laas** mit **Frau J. verw. Bieser** in Hainichen.

Best rde: **Frau S. Löwe**, geb. **Scheidhauer** in Leubnig. **Hr. Pfarrer C. R. Martini** in Oberlungwitz. **Hrn. J. Neubert's Sohn Carl** Krasseltmühle bei Hainichen. **Hr. G. Hofschdes.** R. G. T. Eckart in Zittau. **Hr. Pfarrer C. T. Dachselt** in Niederschöna. **Hr. M. Pöggel** in Dresden. **Hrn. Th. Witschel's Sohn** das. **Hr. G. G. Görner** das. **Frau R. Döhler**, geb. von **Stutterheim** das. **Hrn. D. Haase** das.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 14. Juni:

Lucia von Lammermoor. Oper in 3 Acten von **Donizetti**. Unter Mitwirkung der Herren **Degele, Schloß, Eichberger, Hofmann.**

Lucia — **Hr. Hännisch** als **Debut**
Edgard — **Herr Stolzberg** vom **Großherzogol.**
Hoftheater in **Carlsruhe** als **Gast**
Anfang 7 Uhr. Ende um 9 Uhr.
Montag: **Karsth.**

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Sonntag, den 14. Juni:

Nachmittagsvorstellung.

Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Margarethe, oder: **Die Parodie**, oder: **Wie man's treibt, so geht's**, oder: **Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang**, oder: **Ist denn Liebe ein Verbrechen?** Große hoch-romantische Oper mit wenig Musik in 4 Acten und 5 hintereinander folgenden Bildern und 4 Zwischenacten nebst Schluß-Tableau — nach dem Französischen von einem gewissen **Quidam** aus der Schule der Herren **Barbier** und **Carré**. Musik von **A. Büchel**.

Abendvorstellung

Anfang 7 Uhr. Ende 9^{1/2} Uhr.

Dorf und Stadt. Schauspiel in 2 Abtheilungen von **Charlotte Birch-Pfeiffer**.

Dresdner Omnibus-Berein.

Von der **kathol. Hofkirche** ab früh 8, 8^{1/2}, 9, 9^{1/2}, 10, 10^{1/2}, 11, 11^{1/2} Uhr.

Von **Waldschlösschen** ab früh 7^{1/4}, 7^{3/4}, 8^{1/4}, 8^{3/4}, 9^{1/4}, 9^{3/4}, 10^{1/4}, 10^{3/4}, 11^{1/4}, 11^{3/4}, 12^{1/4} Uhr.

*) Von da an aller Viertelstunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

Vom **Schloßplatz** nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.

Von der großen Wirthschaft nach dem **Schloßplatz** von Nachm. 3^{1/2} Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde

Berliner Productenbörse den 13. Juni 1863.

Weizen loco 60 - 72 @ — Roggen loco 48^{1/4} @ 48^{1/4} @ 48^{1/4} @ 49 @ höher. — Spirit.

10 @ loco — @ 15^{11/12} @ 16^{1/6} @ 16^{17/24} @ besser. — Rüböl loco 15^{7/12} @ 15^{11/24} @ 14^{5/12} @ fest. — Gerste loco 33 — 39 @

Safer loco 22 - 25 @ — @ — @

La Plata = Caffee,

das Pfund 6^{1/2} Ngr.,

gebrannten Perlmocca,

sehr kräftig und rein schmeckend,

das Pfund 15 Ngr.,

empfehlen **Albert Herrmann**, große Brüdergasse 12.

Gute **Sofenschneider** und **Tag-**
schneider sucht

Eduard Schneider,

Frauenstraße Nr. 1.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Viesch u. Reichardt**. — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt**